

Abonnementspreis: In ganzen deutschen Reich: Jährlich: 18 Mark. ...

Dresdner Journal.

Inseratentabelle auswärts: Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals; Hamburg-Berlin-Wien...

Verantwortliche Redaction: Oberredacteur Rudolf Gänther in Dresden.

Amtlicher Theil. Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Verordnung der Königl. Ministerien des Innern und der Finanzen, die Staatsprüfungen der Techniker betreffend, vom 24. December 1851...

Diesem Gesuche ist beizufügen: 1) ein Zeugniß über die nach § 6 der erwähnten Ministerial-Verordnung erforderlichen technischen und wissenschaftlichen Vorkenntnisse...

Dresden, am 21. April 1882. Königl. Commission für die Staats-Prüfungen der Techniker. Müller.

Nichtamtlicher Theil. Telegraphische Nachrichten.

Berlin, Sonnabend, 13. Mai, Vormittags. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Durch einen gestern Abend 7 Uhr ausgebrochene Feuersbrand sind die meisten der diesseits der Stadtbahn befindlichen Gebäulichkeiten der hygienischen Ausstellung vernichtet worden...

Feuilleton.

Redigirt von Otto Sand.

K. Hoftheater. — Aftst. — Am 12. Mai: „Wallenstein's Tod“. Trauerspiel in 6 Acten von Schiller.

Der außerordentliche Besuch, welchen der erste Abend der Wallenstein-Trilogie („Das Lager“ und „Die Piccolomini“) fand, wiederholte sich nicht in gleichem Maße für die Schlachttragödie.

Die Möglichkeit einer glücklichen Beilegung und trefflichen Darstellung in den Hauptrollen empfiehlt unserm Theater ein nicht zu seltenes Zurücktreten auf

sicherungswert der verbrannten Gegenstände beträgt zwischen 2 bis 3 Millionen. (Vgl. die ausführlichen Mittheilungen über das große Brandunglück in der ersten Beilage.)

Berlin, Sonnabend, 13. Mai, Nachmittags. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die Aufräumungsarbeiten auf dem Brandplatze dauerten den ganzen Vormittag fort. 5 Bogen des Stadtbahnviaducts, welche zur Aufnahme von Sanitäts-Einrichtungen, Wagen etc. bestimmt waren, sind fast gänzlich ausgebrannt.

Wien, Freitag, 12. Mai, Abends. (Tel. d. Boh.) Heute wurden die Verhandlungen über die Füssen der böhmischen Nordbahn mit der Turnau-Kraluper abgeschlossen.

In der heutigen Sitzung des Wiener Gemeinderathes wurde beschlossen, eine Deputation an den ehemaligen Bürgermeister Dr. v. Kowald abzusenden, um ihn zu seiner Freisprechung zu beglückwünschen.

Paris, Freitag, 12. Mai, Abends. (W. Z. B.) Zwischen dem französischen und dem englischen Cabinet dauert ein lebhafter Meinungsaustausch über die ägyptische Frage ununterbrochen fort.

London, Freitag, 12. Mai, Abends. (W. Z. B.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses antwortete der Unterstaatssecretär des Aeupern, Sir Charles Dilke, auf eine Anfrage Labouchere's über Aegypten.

Die Gemüthsstimmungen und die Unzufriedenheit in Irland gegen die grauhäutigen Verwaltung Forster's und die Ermordung zweier Mitglieder der irischen Regierung der irischen Radikalität der Polizei

zuzuschreiben. Den Irändern deshalb ihre Freiheiten und Sicherheiten zu rauben, erscheine ungerechtfertigt. Die Vorlage der Regierung könne daher nur Ungerechtigkeit hervorbringen und ein verhängnisvolles Hinderniß für die gute Verwaltung und für die Ruhe in Irland sein.

Der Premier Gladstone erwiderte auf eine Anfrage Northcote's, er hoffe die Bill über die irischen Pachtverträge dem Hause nächsten Montag vorlegen zu können.

Die Polizei entdeckte heute Abend an dem Gitter des Mansion-House eine Schachtel, an der ein brennender Zuchtappen befestigt war. Die Polizei löschte das Feuer. Ueber den Inhalt der Schachtel ist noch nichts bekannt.

London, Sonnabend, 13. Mai. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Abley ist zum Unterstaatssecretär der Colonien ernannt worden.

Den „Daily News“ zufolge wird der baldige Rücktritt Gladstone's vom Schatzkanzleramte erwartet. Wie die „Times“ erfahren, hat die Regierung die Abfertigung zweier Panzerschiffe nach Alexandrien beschlossen.

Kairo, Freitag, 12. Mai, Nachmittags. (W. Z. B.) Der Präsident der Notabelnkammer und eine große Anzahl von den Mitgliedern der letzteren ist hier eingetroffen. Der Präsident soll erklärt haben, die Kammer werde nicht zusammentreten, es sei denn, daß dieselbe legal einberufen sei.

Kairo, Freitag, 12. Mai, Abends. (Reuter's Office.) Es bestätigt sich vollkommen, daß die Mitglieder der Notabelnkammer sich einstimmig geweigert haben, zusammentreten, es sei denn, daß sie legal einberufen werden.

Washington, Freitag, 12. Mai, Abends. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Nach dem jetzt vorliegenden Monatsberichte des landwirtschaftlichen Departements ist der Stand des Winterweizens durchschnittlich 100 gegen 102 im April; diese Zahl ist höher, als seit vielen Jahren.

Dresden, 13. Mai. Vor Kurzem (in Nr. 98 vom 29 April) haben wir uns in einem orientirenden Artikel bemüht, die

Am Ufer der Mulde.

Novelle von G. Engelke.

(Fortsetzung.)

„Sie haben mir oft die Schulterschmerzen, Herr Arndt“, unterbrach Meta, „wenn sie mir zu schwer wurde, aber — sind Sie krank geworden?“

„Nicht doch“, entgegnete Wilhelm Arndt, dessen bleiches Gesicht bei Metas freundlichen Worten wie mit Parpur überglänzte.

„Unglücklich!“ fragte Meta betroffen, „doch was haben Sie da, das ist ja das eiserne Kreuz!“

„Ja“, sagte Wilhelm Arndt, „das eiserne Kreuz, bei Paris am letzten Tage habe ich es gewonnen, aber diesen hier verloren.“

„O mein Gott“, riefen beide Mädchen, denn die hellen Thränen aus den Augen stürzten.

„Ja, Unglück hat er wahrhaftig gehabt“, sagte Karl Rahn, „von Leipzig bis Waterloo ging Alles glücklich, da traf ihn vor Paris das Verhängniß — der letzte Tag, die letzte Schlacht, während der letzte Kartätschenhauch im ganzen langen Kriege!“

„Niemand von uns hat von Ihrem Unglück eine Ahnung gehabt“, sagte Anna mit erstickter Stimme.

„Ich glaube es wohl“, entgegnete dieser, „meine eigenen Brüste am Altenhof haben es erst heute erfahren. Reiner meiner Briefe ist angekommen.“

„Ich selbst wußte nichts davon“, unterbrach Karl Rahn, „wir sahen bei verschiedenen Bataillonen, und Sie können meinen Schreck begreifen, als wir auf der letzten Etappe in Frankreich und wiederfanden.“

zahlreichen in der ägyptischen Frage einander verfeindeten Vertriebenen klar zu legen. Unter dessen haben sich die Dinge weiter entwickelt. Man erinnert sich der Telegramme der „Daily News“, nach welchen jarter Fraueneinfluß im Harem des Sultans zu Gunsten der verurtheilten ägyptischen Offiziere sich geltend machte.

Die Damen haben in der That Recht behalten. Der Sultan protestirte gegen die Beurtheilung der wider Arabi Bey verschorenen ägyptischen Offiziere — sämtlich Anhänger Jemal und Tewfik Pascha's —, und er that dieses um lieber, als der von seinem, ihm aufgezwungenen Minister Arabi Bey schon längst völlig die Seite gelegte Khedive Tewfik Pascha bereits wiederholt die Hilfe des Sultans anrief. Zugleich weigerte sich Tewfik Pascha, das Urtheil zu bestätigen.

Es war für ihn um so mehr Veranlassung vorhanden, das Urtheil umzustößen, als die Offiziere zu langjähriger Verbannung nach dem Sudan verurtheilt wurden, was, wenn man gewisse Erfahrungsmäßig auf dem Transporte dahin eintretende Zufälle mit in Anschlag bringt, so ziemlich einem Todesurtheile gleichkommt. Man fesselt den Verurtheilten unterwegs ungehindert Kaffee oder läßt sie über Bord in den Nil fallen, und was dergleichen landesübliche Unzulänglichkeiten mehr sind. So erging es, um nur einen eblanten Fall aus neuerer Zeit anzuführen, dem berühmten Sadi Pascha, der durch die schrecklichsten Bedrückungen und Betrügereien ein kolossales Vermögen eingestrichelt hatte.

Jemal Pascha preßte ihn dann aus, wie einen überjärrigen Blutegel und schickte ihn drei manna nach Sudan. Auf dem Schiffe jagte sich eine Schlinge immer fester um Sadi's Hals, und seine sterblichen Ueberreste wurden zum Protodisputter. Es war deshalb sehr begreiflich, daß Tewfik Pascha Bedenken trug, seine und seines Vaters Anhänger, die gleichzeitig die Feinde seines bittersten Feindes Arabi sind, den Conventualitäten einer solchen Fahrt auszuweisen. Nicht allein verweigerte er die Bestätigung dieses Urtheils, sondern er erließ auch, wozu er vollkommen berechtigt war, ein Decret, welches die Strafen der verurtheilten Offiziere bis auf ein Minimum abschwächte.

Für Arabi Bey, der in einem Artikel der „Ain. Btg.“ als ein „roher, unvorsichtiger, hochköpfiger Krüppel“ bezeichnet, in dessen Politik wenig von Klugheit zu spüren ist, geschähter wird, war dieses Veranlassung, offen die Fahne der Empörung zu ergreifen. Arabi Bey rief die Notabeln ein, damit dieselben angeblich die bezüglich dieser Beurtheilung sich aufwerfende Streitfrage zwischen ihm und dem Khedive schlichteten. Einmal liegt dies nun keineswegs in der Kompetenz der Delegirtenversammlung, und dann hat das Ministerium kein Recht, diese Versammlung einzuberufen, da nach den Art. 7 und 8 der neuen ägyptischen Verfassungsurkunde die ordentliche wie die außerordentliche Session der Delegirten allerdings nach dem Beschlusse des Ministeriums, aber nur durch ein Decret des Khedive einberufen werden kann. Arabi Bey hat jedoch von dem Gelasse eines solchen Decrets Umgang genommen und sich damit begnügt, nachträglich den Khedive durch einen Unterbeamten von dieser Einberufung, als einer bereits vollzogenen Thatfache, verständigen zu lassen. Damit hat wohl Arabi das constitutionelle Licht zwischen seinem Ungehorsam und sich selber durchgeschnitten und befindet sich im Stadium der unerschütterten Revolution. Er hat auch keinen Anstand genommen, dem europäischen Generalconsul zu wissen zu thun, daß es sich um die Abiegung des Khedive handle, dessen Person ihm zu wollen er übrigens gnädigst zu verzeihen geruht, und somit hätte sich, wie es auch nicht anders abzuwarten war, dieses verwickelte ägyptische Intermezzo nunmehr zu einer Wapfrage zwischen dem Khedive und Arabi Bey über Sein und Nichtsein entscheiden wird und deren

„Was mögen Sie gelitten haben.“ sagte Anna leise. „Ja“, entgegnete Wilhelm Arndt, „die Prüfung war schwer, aber, so sagte er seufzend hinzu, „ich muß zufrieden sein, es hätte ja schlimmer, viel schlimmer kommen können!“

„So ist es recht, mein junger Freund“, unterbrach der Mendant, „Sie wußten dem Unglück die erträglichste Seite abzugewinnen suchen; nun aber abgelegt und Pflanz genommen. Sie sind Beide wieder da, der Friede ist geschlossen, Anna, geh nach dem Keller!“

Karl Rahn und Wilhelm Arndt standen Beide in dem Alter von 26 bis 27 Jahren. Sie waren sehr jung in den Besitz ihrer Güter gelangt, da die Aeltern frühzeitig starben. Als im Jahre 1813 der Krieg von Neuem ausgebrochen, waren sie Beide zur sächsischen Armee ausgehoben worden. Bei Leipzig traten sie mit ihrem Regimente über, das im weiteren Verlaufe der preussischen Armee einverleibt worden war. Als sie ins Feld zogen, hatten sie ihre Güter in der Hand ihrer alten Verwalter zurücklassen müssen, die, soweit die Drangsale des Krieges es gestattete, eifrig und redlich ihre Schuldigkeit thaten. Nun nach 3 langen Jahren in die Heimath zurückgekehrt, beschloßen sie, sich mit doppeltem Eifer wieder auf die Landwirthschaft zu legen und das Verjämte nachzuholen.

Der Reuhof, ein stattliches, großes Adelsbürgergut, lag am Ausgange des dem Bergwerk benachbarten Städtchens, der Altenhof, ein kleineres und beschiedenes Bestitztum, jenseits des Flusses, dem Bergwerk gegenüber in der Waldenau. Karl Rahn und Wilhelm Arndt waren zusammen und zwar vortrefflich erzogen. Von Kindheit an hatten sie in den Bergwerkshäusern verkehrt, und somit hatte auch ihr erster Ausflug den